

HENGGARTER ZITT

Mitteilungsblatt der Gemeinde Nr. 4/2024



Siegerbild unseres
FOTO-WETTBEWERBS

Details siehe Seite 67

VOLLVERSAMMLUNG ZUM THEMA «SCHULKULTUR»

Unsere Vollversammlung vom 2. Oktober war etwas anders gestaltet als gewohnt. Das Schüler- und Schülerinnenparlament (SchüPa) traf sich bereits um 8.45 Uhr für die letzten Vorbereitungen in der Wylandhalle. Als die Kinder aus den Kindergarten- und Schulklassen eintrafen, wurden sie in Farbgruppen aufgeteilt und warteten gespannt darauf, was nun folgt.

Jana Braun und Dian Eigenmann, das momentane Präsidium des SchüPas, begrüßten die Kinder zur dritten Vollversammlung. Die neuen Delegierten aus den Klassen stellten sich vor, und dann gings direkt los mit dem Schulhauslied: «Mir händs guet mitenand und mir wüssed, was wie bruuche...».

Anschliessend wurde unser Schulhauskodex zum Thema Pause vorgestellt. Dazu gab es aus den Klassen die Rückmeldung, dass den Schülerinnen und Schülern momentan besonders das Pingpong, Baumstamm-Fangis und Versteckis viel Spass bereiten.

Unser geschätzter Zivildienstleistender, Ramon Girsberger, wurde danach unter tosendem Applaus beschenkt und gebührend verabschiedet.

Das Ideenbüro der 6. Klasse spielte drei Pausenplatz-Konfliktszenen nach. Die klassendurchmischten Farbgruppen besprachen daraufhin, wie solche Konflikte gelöst werden könnten. Die Lehrpersonen sammelten die besten Ideen und mutige Kinder aus den Farbgruppen präsentierten diese Lösungsideen.

Zum Abschluss spielten wir in den Gruppen «Brr-Täg», ein Spiel, das die exekutiven Funktionen stärkt.

In der anschliessenden grossen Pause leiteten unsere engagierten SchüPa-Delegierten Spiele an, darunter Fangis, Kampfarena, Pingpong, Versteckis.

Wir freuen uns, dass unsere Schulkinder so interessiert dabei sind, unsere Schulkultur zu stärken.

Für das SchüPa-Team
Fleur Kamm



30 PRIMARSCHULE AUS DEM SCHULALLTAG

KLASSENREISE 6. KLASSE

Im September hatte die 6. Klasse ein zweitägiges Lager. Begleitet wurde sie von fünf Packgeissen. Packgeissen? Ja, genau. Eine davon stellt sich jetzt gerade selbst vor und berichtet von dem Ausflug.

Ich heisse Mosche und bin der Leit-hammel der 5 Packgeissen. Normalerweise lebe ich in Stadel in einem Stall, mache aber viele Ausflüge. So sind wir fünf schon durch die Marktgasse in Winterthur spaziert. Etwas Aufregung kam damals auf, als wir die roten Busse sahen. Kürzlich haben wir es auch durch den Zürcher Hauptbahnhof gewagt und somit sogar in die 20-Minuten-Zeitung geschafft.

Im September hatten wir auch eine neue Erfahrung. Wir durften die 6. Klasse der Primarschule Henggart begleiten. Das Gepäck mussten die Kinder aber selbst tragen. Wir waren einfach eine Attraktion für die Schülerinnen und Schüler. Sie durften uns an den Leinen führen, obwohl wir recht selbstständig unterwegs sind. Wenn wir wollen, dann rennen wir einfach davon. Wenn wir Hunger haben, dann fressen wir. Da konnten die Kinder noch so fest an unserer Leine ziehen. Dabei muss ich erwähnen, dass wir zwar unseren eigenen

Willen haben, aber doch sehr friedliche Zeitgenossen sind. Da hat es uns dann schon überrascht, dass sich nicht alle Kinder an die Leinen gewagt haben und manche einen grossen Bogen um uns gegangen sind. Sogar die Lehrpersonen waren eher zurückhaltend und von der beobachtenden Sorte.

Es war schon eine fröhliche Truppe, die wir begleiten durften. Etwas unverständlich für uns waren die Klagenden, die sich wohl nicht gewohnt sind, so weite Distanzen zu gehen. Die Strecke vom Zoo Zürich nach Fällanden ging nur bergab. Die Mannschaft musste dort ihren Znacht einkaufen und selbst bis zum Campingplatz am Greifensee schleppen. Keiner wusste so recht, wieso wir Packgeissen nicht beim Tragen geholfen haben. Das Zeltaufstellen, Kochen, Baden, Spielen und Übernachten haben wir leider verpasst, da wir Ziegen auf dem Campingplatz nicht erlaubt waren. Am nächsten Morgen trafen wir die Gruppe aber wieder. Einige Gesichter sahen von der Nacht im Zelt etwas mitgenommen aus. Doch die Truppe war echt nett. Die Mitbewohner und Besitzer des Campings waren von der Klasse angetan und meinten: «Die spielen richtig schön miteinander, niemand hat ein

Handy. Sie sind respektvoll und höflich.» Auch uns sind sie ans Herz gewachsen. Jetzt bleibt nur noch offen, ob sie uns auch lieb bekommen haben. Wer weiss? Wir wurden auf jeden Fall mit einem Applaus verabschiedet und wünschen der Klasse alles Gute.

Joel Furrer



ADVENTSBASTELN

Für unseren Adventsstand vor dem Volg bastelten wir Mittelstufenkinder an einem Donnerstagnachmittag und einem Freitagmorgen fleissig viele verschiedene Sachen, welche wir am Samstag, 30. November verkauften. Der Gewinn fließt jeweils in die Schneesportlagerkasse. Hier erhalten Sie einen Einblick in einige unserer Bastelstunden.

Vogelfutteranhänger

Die Kinder waren schon fleissig am Arbeiten. Der Vogelfutteranhänger besteht aus Erdnüssen. Die Erdnüsse wurden mit einem Draht aufgefädelt. Einige Kinder haben allerdings die Erdnüsse aufgegessen. Die Erdnüsse lagen überall auf dem Boden herum.



Brownies im Glas

An der Wandtafel stand das Rezept und die Zutaten lagen auf dem Tisch bereit. Es war überraschenderweise sehr ordentlich. Zuerst erklärte Frau Küng den Kindern, wie sie die Zutaten zusammenmischen müssen. Dann konnten die Kinder bereits selbstständig arbeiten.



Tassenkerzen

Im Werkraum wurde fleissig gearbeitet. Die Kinder brachen Wachreste auseinander und schmolzen diese in einer Pfanne. Die Tische waren mit Zeitungen abgedeckt. Nachdem das Wachs eingeschmolzen war, gossen die Kinder es in eine Tasse oder ein Glas.



Anzündhilfen

Im gleichen Zimmer wurden auch Anzündhilfen hergestellt. Die Kinder waren sehr fröhlich bei der Arbeit. Sie banden Tannenzapfen an ein Seil und tunkten es anschließend in ein Gefäß mit Wachs.



Adventskranz

Auch beim Kranzen gab es viele eifrige Kinder. Die Adventskränze wurden aus Tannenzweigen gebunden. Die Verzierung bestand aus Weihnachtsgugeln und einer goldenen Schnur. Zum Schluss kamen Kerzen in die Mitte des Kranzes.



Srunchies

Im Handarbeitszimmer wurden Srunchies gemacht. Die Schritte standen an der Wandtafel. Frau Tanner leitete den Workshop. Genäht wurde mit der Nähmaschine.



Gebrannte Mandeln und Brezel

Unter der Aufsicht von Herrn Schwab wurde auch hier fleissig gearbeitet. Die Kinder hatten, wie man sehen kann, viel Spass. Schon wenn man das Zimmer betrat, roch man gebrannte Mandeln und leckeren Brezel-Teig. Die Zutaten standen überall herum. Für gebrannte Mandeln braucht man 0,5 dl Wasser, 1 TL Vanillezucker, 100 g Zucker und 100 g ungeschälte Mandeln.



Natürlich wurden noch weitere Dinge hergestellt, schön verpackt und am Samstagvormittag vor dem Volg aufgestellt. Wie schon die letzten Jahre kamen viele neugierige Leute zu unserem Stand und wir konnten so einiges verkaufen. Herzlichen Dank für Ihren Einkauf und Ihre Unterstützung ans Schneesportlager.

Paulina Salabura
und Romina Deiss

SERIE – MENSCHEN AN DER PRIMARSCHULE HENGGART



Willkommen zum Interview von Fabienne Dubler und Naora Konrad mit unserer Schulsozialarbeiterin Sylvia Kaholi.

Was ist Ihre Aufgabe an der Primarschule Henggart?

Ich bin Schulsozialarbeiterin. Das bedeutet, dass ich für Kinder, die Probleme haben, wie zum Beispiel Mobbing oder Streit in der Klasse, da bin und sie bei der Lösungssuche unterstütze. Ausserdem gehe ich auch in die Klassen, um mit ihnen verschiedene Präventionsthemen zu bearbeiten. Auch Eltern können auf mich zukommen, falls sie zum Beispiel Fragen zu einem Erziehungsthema haben.

Wie lange arbeiten Sie bereits an der Primarschule Henggart?

Ich arbeite seit dem Sommer 2023 hier als Schulsozialarbeiterin.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag für Sie aus?

Es gibt keinen typischen Arbeitstag, die Tage sind sehr unterschiedlich. Manchmal sind sie sehr durchgeplant und manchmal habe ich auch mehr Zeit für Vorbereitungsaufgaben. Immer gleich ist, dass ich jeden Morgen zuerst mal in meine Agenda schaue und meine Emails checke. Dann habe ich zum Beispiel Termine mit Kindern, bin in den Klassen, habe Besprechungen oder muss etwas vorbereiten. Bevor ich nach Hause gehe, plane ich den nächsten Tag.

Was mussten Sie für diesen Job mitbringen?

Ich studierte Soziale Arbeit und machte dann eine Weiterbildung speziell für die Schulsozialarbeit. Zudem muss man sicher gerne mit Kindern arbeiten. Und besonders wichtig ist es, dass man vorurteilsfrei auf andere zugehen kann.

Was gefällt Ihnen besonders an der Primarschule Henggart?

Mir gefällt besonders, dass es eine kleine, schon fast familiäre Schule ist. Ich kenne viele Kinder beim Namen, was für meine Arbeit besonders wichtig ist. Auch gut finde

ich, wie offen und herzlich mich das Lehrerteam aufgenommen hat. Ich fühle mich sehr wohl in der Primarschule Henggart.

Haben Sie in diesem Job schon mal etwas richtig Lustiges oder Spezielles erlebt?

Auch wenn es in meiner Arbeit meistens um Konflikte und Probleme geht, habe ich trotzdem viele lustige Momente in den Einzelsitzungen mit den Kindern.

Was wollten Sie werden, als Sie so alt waren wie wir?

Damals wollte ich Zahnärztin werden, weil ich gerne zum Zahnarzt ging. Als ich dann realisierte, dass man dafür Medizin studieren muss, hatte ich keine Lust mehr auf diesen Beruf. Danach hatte ich ein anderes Ziel. Ich wollte Kinderkrankenschwester werden

Gibt es etwas, das Sie den Schülern und Schülerinnen unbedingt mal sagen wollten?

Ich danke euch für das Vertrauen, dass ihr mir schenkt. Ihr gebt mir das Gefühl, dass ihr gerne zu mir kommt. Vielen Dank dafür.

Welches ist Ihr liebstes Hobby?

Ich gehe gerne an Konzerte und ins Theater. Im Winter stehe ich seit 25 Jahren auf dem Snowboard, doch dieses Jahr will ich wieder Skifahren lernen.

War es ein schwieriger Weg zu dem Beruf Sozialarbeiterin?

Es war nicht schwierig, doch es dauerte sehr lange. Zuerst war ich Kinderkrankenschwester und erst mit 27 Jahren fing ich im Bereich der Sozialen Arbeit an. Das ist auch gut, denn für diesen Beruf braucht man viel Lebenserfahrung.



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ



Die digitale Transformation macht auch vor den Klassenzimmern der Primarschulen nicht halt. In einem Weiterbildungsmorgen zum Thema Künstliche Intelligenz (KI) setzten sich Lehrpersonen intensiv mit den Chancen und Herausforderungen auseinander, die diese Technologie für den Schulalltag und die Zukunft der Bildung birgt. Ziel der Schulung war es, den Teilnehmenden praxisnahes Wissen zu vermitteln und Ideen zu entwickeln, wie Künstliche Intelligenz ihren Alltag unterstützen kann.

Haben Sie es bemerkt? Dieser Text wurde von einer Künstliche Intelligenz geschrieben und nur ein wenig angepasst. Der Prompt, also der Auftrag an die Künstliche Intelligenz, lautete: «Du bist ein guter Journalist. Schreibe eine Einleitung für einen Bericht über eine Fortbildung von Lehrpersonen in der Primarschule, die sich mit dem Thema Künstliche Intelligenz befassen.»

Wie schnell und eloquent ein solcher Text erstellt werden kann, überraschte viele Lehrpersonen. Die

Unterscheidung zwischen einem Foto und einem generierten Bild war nicht mehr möglich und regte uns zu intensiven Gesprächen an. Was bewirkt diese Entwicklung in unserer Gesellschaft? Welchen Einfluss hat sie auf die Bildung, und welche Aufgaben kommen auf uns Lehrpersonen zu?

In einer ersten Arbeitsphase tauschten wir uns zu diesen Fragen aus und wurden uns in bestimmten Punkten schnell einig. Kritisches und eigenständiges Denken nimmt zunehmend eine zentrale Rolle ein. Auf unsere Augen ist nicht mehr Verlass, wenn es um Falschnachrichten, Bilder und Videos geht.

Im zweiten Teil stiess Michael Lutz, ein Sekundarschullehrer und KI-Experte, zu uns und vermittelte uns Wissen über den Aufbau und die Funktionsweise von Künstlicher Intelligenz. Anhand eigener Beispiele aus seinem Schulalltag veranschaulicht er uns, wie und wo die Nutzung Künstlicher Intelligenz unseren Arbeitsalltag bereichern könnte. Als Beispiel zeigte er eine Vereinfachung eines Textes über die

Relativitätstheorie, sodass der Inhalt für Kinder verständlicher wurde. Als Gegenstück präsentierte er einen mit Künstlicher Intelligenz erstellten Liebesbrief, den ein Junge generiert hatte. Der Liebesbrief war zwar sprachlich einwandfrei, aber sehr unpersönlich; er hätte auf jede Person zutreffen können. Als Michael Lutz den Liebesbrief einem Mädchen aus der Klasse gab, meinte sie nach kurzer Zeit: «Du meinst nicht ernst!» Das Mädchen bemerkte sofort, dass es sich nicht um einen echten Liebesbrief handelte.

Sie kritisierte die fehlenden persönlichen Gefühle. Den Kindern der Klasse wurde klar, dass Künstliche Intelligenz zwar unterstützen, aber keine emotionalen und sozialen Interaktionen ersetzen kann. Diese beiden Beispiele regten uns an, über den sinnvollen Einsatz von Künstlicher Intelligenz nachzudenken. Wir testeten verschiedene Künstliche Intelligenzen, experimentierten mit Texten und Bildern und erkundeten deren Möglichkeiten und Grenzen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Auseinandersetzung mit Künstlicher Intelligenz für Lehrpersonen nicht nur eine Chance zur Weiterentwicklung darstellt, sondern auch die Notwendigkeit betont, kritisch und reflektiert mit dieser Technologie umzugehen. Während KI wertvolle Unterstützung im Schulalltag bieten kann, bleibt die menschliche Interaktion und das persönliche Engagement unerlässlich.

Die Weiterbildung hat uns inspiriert, die Potenziale der Künstlichen Intelligenz zu nutzen und gleichzeitig die Bedeutung von Empathie und emotionaler Intelligenz in der Bildung zu bewahren. So können wir sicherstellen, dass die digitale Transformation nicht nur technologischen Fortschritt, sondern auch menschliche Werte in den Mittelpunkt stellt.

Angela Häusler

34 PRIMARSCHULE ELTERNFORUM

ELTERNVOLLVERSAMMLUNG VOM 23. OKTOBER



«Tut Wut gut?»

Nach und nach füllt sich der Raum im Schulhaus mit neugierigen Gesichtern. Auch eine grössere Gruppe von Lehrpersonen mischt sich unter die Zuhörer und Zuhörerinnen. Das Referat des heutigen Abends scheint offenbar auch vor den Klassenzimmern nicht Halt zu machen. Aber dazu später mehr.

Pünktlich begrüsst Beatrice Möckli, die Präsidentin des Elternforums, die anwesenden Personen. Sie erzählt, was die Aufgaben des Elternforums sind und fasst zusammen, was letztes Jahr gelaufen ist: von der Thek-Sammlung über die Lauskontrolle, vom Erzählabend über den Nothelferkurs bis hin zur tollen Projektwoche, bei der die Schule personell durch viele Eltern unterstützt werden konnte, und einiges mehr. Es war ein tolles Jahr, das allen sehr viel Spass gemacht hatte. Leider heisst es dieses Jahr Abschied zu nehmen von zwei langjährigen Mitgliedern des Elternforums. Andrea Braun und Debora Rodriguez

– beide seit über 5 Jahren im Vorstand – verlassen das Team. Marius Strebel übernimmt die Verabschiedung und bedankt sich bei ihnen für ihre tatkräftige Unterstützung. Vielen Dank für Eure Arbeit all die Jahre!

Um das Team wieder komplett zu machen, dürfen zwei neue Mitglieder aufgenommen werden. Corinne Lehmann und Cornelia Berger haben sich zu Verfügung gestellt und werden zusammen mit den bisherigen Frauen bestätigt. Herzlich willkommen im Team!

Jaqueline Bruderer leitet nun zum zweiten Teil der Versammlung über. Sie stellt uns Maya Risch vor. Maya Risch bietet Beratung und Kurse für Familien und Eltern an. Auch Weiterbildungen für Fachpersonen in Kitas oder für Lehrpersonen gehören zu ihrem Angebot. Spezialisiert hat sie sich zum Thema «Umgang mit Wut und Aggression». Darüber möchte sie uns heute erzählen.

Bereits mit ihren ersten Fragen zieht sie die Zuhörer sofort in ihren Bann. «Wann stand Ihr «Wutometer» zuletzt auf Null, und wo steht er jetzt?» Sie zeigt ein Bild von einer Skala von Null bis Zehn und fordert die Zuhörer auf, sich zu überlegen, wie sie sich gerade fühlen, und zu erzählen, wann der «Wutometer» steigt. Verschiedene Geschichten

werden erzählt, die zum Schmunzeln einladen. Wer kennt all diese Situationen nicht? Wenn man morgens, kaum aus dem Bett und noch müde, erst mal einen Kaffee möchte, dann aber gleich mit Wünschen und Bedürfnissen bestürmt wird? Wenn man doch soeben alles aufgeräumt hat und dann alles gleich wieder auf dem Boden verstreut wird ...?

Von unserer Wut wechselt Maya Risch geschickt auf die Wut der Kinder. Auch wenn Eltern das nicht gerne hören: Kinder haben auch das Recht, wütend zu sein. Die Herausforderung für Eltern besteht darin, richtig damit umzugehen. Keine einfache Aufgabe! Fordert das doch ganz viel Geduld, Einfühlungsvermögen und Phantasie. Wie und wo kann man die Wut rauslassen? Wie kann man Wut in positive Energie umwandeln? Und ganz besonders: Warum macht Wut Sinn? Nur allzu oft wird das Kind in seiner Wut nicht ernst genommen, ignoriert oder zurechtgewiesen. Doch unterdrückte Wut verschwindet nicht. Sie richtet sich entweder nach aussen, was sich in Form von aggressivem Verhalten an Mitmenschen oder Dingen zeigen kann, oder nach innen, also gegen sich selbst, was auf Dauer gar in Selbstverletzungen oder Depressionen münden kann.

Wie kann man Kinder in der Wut unterstützen? Zum ersten Mal an diesem Abend spürt man ein längeres Zögern. Man bekommt den Eindruck, dass den Eltern bisher gar nicht so bewusst war, wie wichtig diese Fragestellung sein kann. Nach und nach kommen Vorschläge. Sie sind kreativ und vielfältig. Zeitung zerreißen, den Box-Sack bearbeiten oder gemeinsam um das Quartier rennen sind nur ein paar Beispiele davon.

Und wenn dies alles nichts bringt? Kinder müssen auch lernen, angestaute Energie auszuhalten. Hier kommt die Selbstregulierung ins Spiel, etwas, das selbst für Erwach-

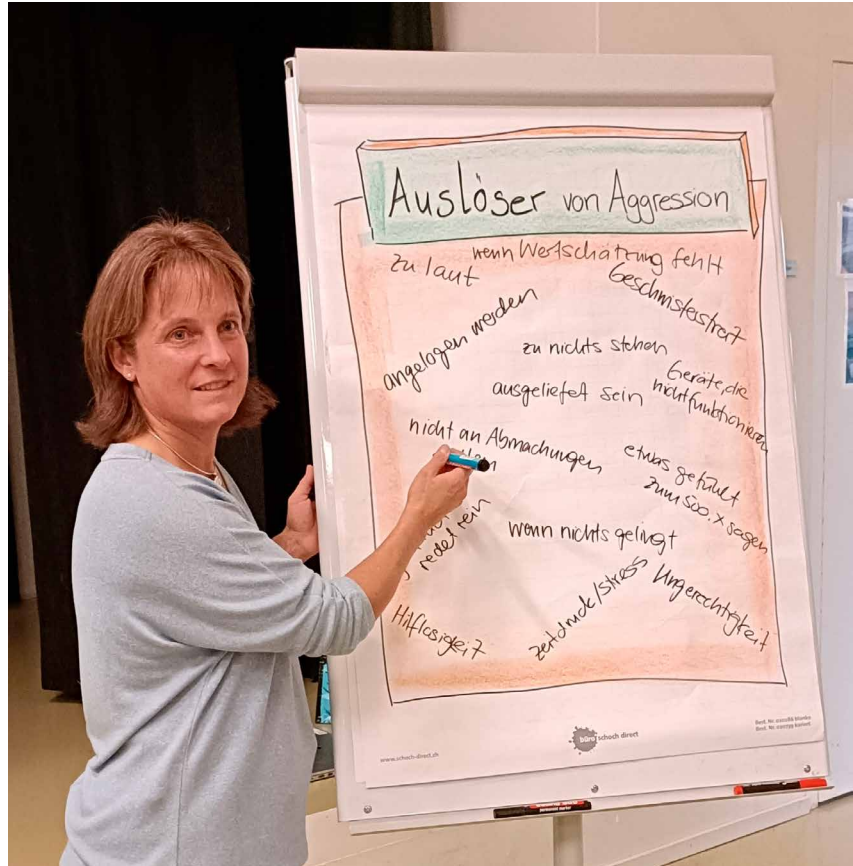


Foto: zvg

sene schwierig ist. Sowohl für das Kind wie auch für die Erwachsenen gilt es, herauszufinden: «Was kann ich tun, dass mein Wutometer wieder sinkt?» Ein Glas Wasser trinken, bis zehn zählen, spazieren gehen, Musik hören, sich im Zimmer einschliessen oder auch «Personenwechsel», indem der Partner übernimmt, werden aufgezählt. Es ist ganz wichtig, dass jeder individuell sein «Rezept» findet.

Immer wieder gelingt es Maya Risch, uns mit geschickten Fragen abzuholen und herauszufordern, sie motiviert uns, unser Verhalten zu reflektieren und uns zu öffnen. Ihre Inputs, Tipps und ihr Humor sorgten für einen spannenden, kurzweiligen Abend mit vielen Gedanken und Geschichten, die uns zum Schmunzeln und Nachdenken angeregt haben. Herzlichen Dank, Maya Risch, für Deinen Besuch bei uns in der Schule.

Elisabeth Schlegel



GESCHICHTEN AUS DER BIBLIOTHEK

Im Rahmen der Weiterbildung *LiteraturLabor* von Marlies Mertl hat sich die Bibliothek temporär in ein Planetarium verwandelt. Die vielen Sachbücher der Bibliothek zum Thema Weltraum bildeten die Grundlage zu dieser Spielanlage und wurden mit spannenden Forschungsstationen zum Thema ergänzt.

Für zwei Mal zwei Schullektionen hat die 2. Klasse mit Kelly Waldvogel das Pop-up-Planetarium besucht und zusammen mit Marlies gespielt. Die Kinder wurden als neue Mitarbeiter im Planetarium begrüßt und jedes bekam einen eigenen Mitarbeiterausweis ausgehändigt. Anschliessend durften sich die Kinder selber einen Namen



ausdenken und im Ausweis eintragen. Das war für die Kinder ein sehr lustvoller Einstieg ins Thema und sie waren mit Feuereifer dabei. Bevor die Kinder in den Forschungsstationen selbständig arbeiten durften, haben wir zusammen den aufgebauten Bücherhimmel betrachtet und Weltraumwörter gesammelt. Viele spannende Details haben wir in den Büchern entdeckt, die Wörter aufgeschrieben und mit

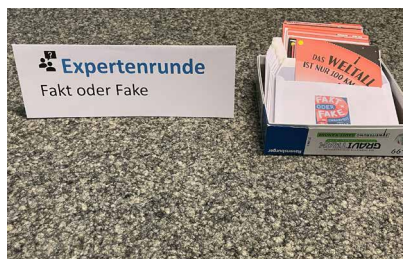


Fotos: zvg

Wäscheklammern an den Büchern befestigt. Danach wurde es Zeit, die verschiedenen Forschungsstationen selbständig zu bespielen. So wurden zum Beispiel in der Sternwarte neue Sternbilder entdeckt, ein Astronautentraining für die ganze Gruppe zusammengestellt (und durchgeführt), ausserirdische Lebensformen erfunden und das Expertenwissen getestet im Spiel «Fakt oder Fake: Weltall».



Lustvolles Heranführen und Eintauchen in (Sach-)Bücher, spielerische Auseinandersetzung zu einem ausgewählten Thema und die Bibliothek erleben als Veranstaltungsort. Das sind unter anderem die Ziele vom LiteraturLabor. Wie sich das Format weiterentwickelt, steht buchstäblich noch in den Sternen.



Rita Schneider

Das nächste **Literaturlabor** mit Marlies Mertl findet am **Donnerstag, 6. Februar 2025** statt.

Für Kinder der 2. bis 4. Klasse.
Achtung, Platzzahl beschränkt – nur mit Anmeldung.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 6. Februar 2025
16.30 bis 18.00 Uhr

Buchbar, Literaturlabor zum Thema Schnee

Für Kinder von der 2. bis 4. Klasse.
Mit Anmeldung.

Mittwoch, 12. Februar 2025
14.00 bis ca. 14.30 Uhr

G'schichteziit – Bobbycar-Kino

Komm mit deinem «Gefährt» in unser Drive-in-Kino! Lass dich überraschen von diesem Bilderbuchkino.
Für Kinder von 3 bis 7 Jahren mit ihrem Gefährt.
Ohne Anmeldung.

Freitag, 14. März 2025
09.30 Uhr

Buchstart – für Kleinkinder ab Geburt und ihre Begleitpersonen

Reime, Lieder, Verse und Fingerspiele sind für Babys das Tor zur Sprache. Tauchen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind in die Welt der bewegten Geschichten ein und geniessen Sie die gemeinsame Zeit!
Ohne Anmeldung.

Dienstag, 18. März 2025
19.00 Uhr

Kuscheltierübernachtung

Komm mit deinem «Kuscheltier» in die Bibliothek, höre eine Geschichte und lasse deinen Liebling in der Bibliothek übernachten – und hole ihn am Mittwoch wieder ab. Für Kinder von 3 bis 7 Jahren mit ihrem Kuscheltier. Ohne Anmeldung.

Mittwoch, 16. April 2025
14.00 bis ca. 14.30 Uhr

G'schichteziit

Für Kinder von 3 bis 7 Jahren.
Ohne Anmeldung.

Öffnungszeiten

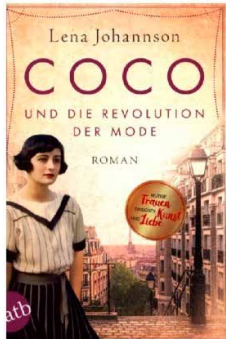
| | |
|------------|--|
| Dienstag | 15.00 – 17.00 Uhr und 19.00 – 20.00 Uhr |
| Mittwoch | 09.00 – 11.00 Uhr und 15.00 – 17.00 Uhr |
| Donnerstag | 15.00 – 17.00 Uhr |
| Freitag | 15.00 – 17.00 Uhr |

Während den Weihnachtsferien vom 21.12. bis 6.1.2025 bleibt die Bibliothek geschlossen.

Wir wünschen schöne Festtage!



BÜCHER FÜR GEMÜTLICHE LESEABENDE



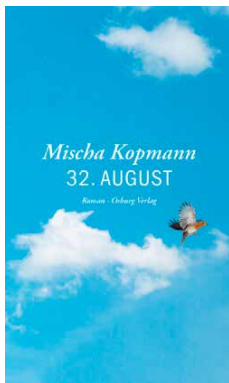
Titel: **Coco und die Revolution der Mode – Biografischer Roman**

Autorin: Lena Johansson

»Mode ist vergänglich. Stil niemals.« Coco Chanel

Die junge Gabrielle Chanel hat große Träume. Sie probiert sich aus, wird zu Coco, der Durchbruch bleibt jedoch zunächst aus. Dann lernt sie Boy Capel kennen und mit ihm die Liebe. Mit seiner Hilfe eröffnet sie ein Modehaus und besinnt sich schließlich auf ihr größtes Talent – ihren ganz eigenen Stil. Schon bald begeistern ihre Entwürfe die Frauen von Paris. Doch erweist Boy sich tatsächlich als der Mann, der sie darin unterstützt, die Modewelt zu revolutionieren?

Der große Roman von Bestsellerautorin Lena Johansson über die Gründung des Modeimperiums von Coco Chanel und die Liebe ihres Lebens.



Titel: **32. August – Roman**

Autor: Milscha Kopmann

Die Großeltern, die auf dem Lande leben, kennt der 13-jährige Leo von klein auf. Doch in diesem heißen, nicht enden wollenden Sommer ist alles anders als bei den Aufenthalten zuvor: Verbringt Leo seine Zeit anfangs wie gewohnt noch mit seiner Großmutter, deren Fürsorge und Liebe ihrem Enkel gegenüber ganz im Gegensatz zu ihrem ansonsten strengen und disziplinierten Charakter stehen, ist es diesmal der Großvater, der sich seiner annimmt. Zusammen gehen sie auf Tour. Schnell erkennt Leo: Der Großvater, der als Vertreter durch die Lande reist, ist im wirklichen Leben ganz anders als der Mann, den Leo von den gemeinsam verbrachten Sonntagen her kennt: Jerry, wie ihn alle wegen seiner Vorliebe für Jerry-Cotton-Hefte nennen, kennt alles und jeden, nennt die Großmutter nur den »Feldweibel«, nimmt gerne mal ein Schlückchen aus dem Flachmann, liebt Hank Williams und Billie Holiday, hat eine kleine Wohnung in der Stadt und eine Freundin namens Monette. Leo kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus. Erst als die Großmutter für eine Weile zu ihrer Schwester reist, wird klar, wie wichtig der »Feldweibel« für den im Grunde labilen und schutzbedürftigen Großvater ist. Dieser steht Leo in den letzten gemeinsamen Tagen vor Schulbeginn mit Rat und Tat zur Seite, als es darum geht, ein Rendezvous mit Leos erster großer Liebe Lilia einzufädeln: Geheimoperation »32. August«.

Es ist die zeitlose Geschichte eines letzten Kindheitssommers unter endlosen blauen Himmeln.



Titel: **Pi mal Daumen**

Autorin: Alina Bronsky

Ausgezeichnet als Lieblingsbuch der unabhängigen Buchhandlungen 2024.

Bestseller-Autorin Alina Bronsky legt eine Komödie über zwei Menschen vor, die aus unterschiedlichen Welten stammen – und am Ende nicht mehr ohneinander sein wollen. Warmherzig, rasant und höchst unterhaltsam.

Sie begegnen sich zum ersten Mal in einer Vorlesung: Der hochbegabte Oscar ist 16, hat einen Adelstitel und ist noch nie mit der U-Bahn gefahren. Moni Kosinsky hat drei Enkel, mehrere Nebenjobs und liebt knalligen Lippenstift und hohe Absätze. Sie ist fest entschlossen, sich heimlich den Traum von einem Mathe-Studium zu erfüllen. Doch im Hörsaal wird Moni für eine Putzfrau gehalten und belächelt. Wie kommt sie dazu, sich für eines der schwierigsten Fächer überhaupt einzuschreiben? Und woher kennt sie den berühmtesten Professor der Uni? Bald muss nicht nur Oscar feststellen, dass Monis Verstand und Beharrlichkeit größer sind als ihre Wissenslücken. Denn Mathematik schert sich nicht um Fragen der Herkunft, des Alters und des Aussehens. Oscar dagegen kämpft mit dem Alltag und findet ausgerechnet in der warmherzigen Moni eine Vertraute, die seinem Leben eine entscheidende Wendung gibt. Bald verbindet die beiden Außenseiter eine Freundschaft, die niemand für möglich gehalten hätte.

Ein leichtfüßiger, raffinierter, tragikomischer Roman über eine schillernde Heldin und eine ungewöhnliche Freundschaft, die weit über Fragen nach der vierten Dimension und schlechtes Mensa-Essen hinaus durchs Studium und Leben trägt.

Informieren Sie sich auf der Website zu den aktuellen Angeboten.
www.winmedio.net/henggart/#Start1



Titel: Wohnverwandtschaften – Roman
Autorin: Isabell Bogdan

Ein Roman über eine Wohngemeinschaft, in der vier Menschen unterschiedlichen Alters aus unterschiedlichen Motiven zusammenleben und feststellen: Freunde sind manchmal die bessere Familie.

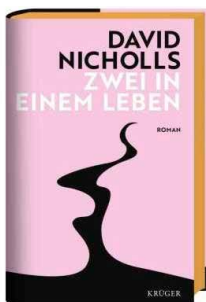
Constanze zieht nach der Trennung von ihrem Lebensgefährten in die Wohngemeinschaft von Jörg, Anke und Murat. Was zunächst als Übergangslösung gedacht war, entpuppt sich als zunehmend stabil. Da ist Jörg, dem die Wohnung gehört und der eine große Reise plant; Anke, die als mittelalte Schauspielerin kaum noch gebucht wird und plötzlich nicht mehr die einzige Frau in der WG ist; und Murat, der sich einfach keine Sorgen machen will und dessen Lebenslust auf die anderen mitreißend und manchmal auch enerzierend wirkt. Constanze sorgt als Neankömmling dafür, dass sich die bisherige Tektonik gehörig verschiebt. Alle vier haben ihre eigenen Träume und Sehnsüchte und müssen sich irgendwann der Frage stellen, ob sie eine reine Zweck-WG sind oder doch die Wahlfamilie.

In diesem virtuos komponierten, lebensklugen und humorvollen Roman kommen reihum vier grundverschiedene Menschen zu Wort, die jeweils auf ihre Weise ihre Lebensentwürfe neu justieren müssen.



Titel: Appenzeller Abrechnung – Krimi
Autor: Christian Johannes Käser

April 1989. Ein historischer Tag. Am kantonalen Abstimmungssonntag treffen sich in Appenzell Ausserrhoden die Männer zur Landsgemeinde. Die ganze Schweiz fragt sich: Werden die traditionsbewussten Appenzeller es richten, oder bleibt es dabei, dass achtzehn Jahre nach Einführung des nationalen Frauenstimmrechts die Frauen hier keine politische Stimme haben? Auf dem Dorfplatz in Hundwil verfolgt die achtzehnjährige Karin Bendel das Spektakel. Eine engagierte junge Frau, die etwas bewegen, sich gegen ihren konservativen Vater behaupten, in die Politik gehen und es den Männern zeigen will! Dreißig Jahre später findet ein Wanderer die Leiche der achtundvierzigjährigen Karin im Wald. Jock Kobel, Teamleiter der Fachgruppe Gewaltkriminalität der Kantonspolizei Appenzell Ausserrhoden in Herisau, soll die Ermittlungen übernehmen. Doch er ist befangen: Vor ein paar Monaten in die alte Heimat zurückgekehrt, hat er sich auf eine Affäre mit der verheirateten Karin eingelassen. Auf eigene Faust will er herausfinden, was ihr zugestoßen ist.



Titel: Zwei in einem Leben – Roman
Autor: David Nicholls

Manchmal muss man sich verlaufen, um anzukommen – der neue große Liebesroman von Bestseller-Autor David Nicholls:

Marnie steckt fest. Sie lebt und arbeitet allein in ihrer Londoner Wohnung und kämpft mit der Einsamkeit. Doch mit dem Einigeln soll nun Schluss sein. Michael ist dabei, sich zu verlieren. Seit seine Ehe gescheitert ist, muss er lernen, als Ein-Mann-Show zu funktionieren. Er fühlt sich noch nicht bereit für die Gesellschaft anderer Menschen. Nur bei langen Spaziergängen findet er Ruhe. Als eine gemeinsame Freundin und sehr englisches Wetter Marnie und Michael bei einer Wanderung zusammenbringen, merken die beiden trotz aller Strapazen, dass ein erstes Treffen vielleicht auch eine zweite Chance sein kann.

Das *Lächeln*,

das du aussendest,

kehrt zu *Dir* zurück.

Indisches Sprichwort